Einer Bekannten.

Eine kurze Reise ist das Leben,
Unser Körper ist das Pilgerkleid;
Darum sollen wir den Geist erheben
Von der Erde, aus der Sinnlichkeit.

Es verweh'n die Blüthen wie sie kamen,
Ihre Frucht wird bald zum Raub der Zeit,
Doch es liegt in ihr ein neuer Saamen,
Welcher aufgeht in der Ewigkeit.

Völlig fesseln darf uns nichts hienieden,
Gott besitze unser ganzes Herz,
Immerhin bewahrt es dann den Frieden,
Alles andere wird endlich Schmerz.

Alles Andere wird schnell verschwinden,
Auch die stärkste Säule, sie zerstäubt,
Nur in Gott wirst du die Stütze finden,
Ihm vertrau', dem Einzigen, der bleibt!

Wenn gleich Stürme furchtbar dich umtoben,
Sicher durch die Wogen führt dein Kahn,
Denn es leuchtet schützend dir von Oben,
Dir ist's licht, wo Andern finstrer Wahn.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Kindlich nehm' es mit, das holde Neue,
Pflück' die Blume, die am Wege steht,
Froh genieß', was bringet keine Reue,
Doch vergesse nicht, was nie vergeht.

Traurigkeit soll das Gefühl nicht geben:
Daß den Tod das Ird'sche alles kennt,
Denn die Lieben werden euch entschweben,
Nie von ihnen wirst du dann getrennt.

Leben sollen wir das enge Leben,
Uns der heitern Stunde harmlos freu'n,
Nach dem Ideal nicht sehnend streben,
Keine Dornen auf den Weg uns streu'n.

Doch die Last des Irdischen zu tragen,
Schwinge auf der Hoffnung Flügel dich,
Aus dem Glauben wird die Liebe tagen,
Sie besteht allein, wenn alles wich.

Glücklich! wenn, in heil'ger Glut verloren,
Aufgelöst wir sind in dem Gebet;
Fühlen uns, für's Ewige geboren,
Schon von Seligkeit dann angeweht.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf